



Wieviel Gender steckt in AMBOSS? Eine quantitative und qualitative Analyse.

Helena Schluchter, Ute Seeland

Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GIM), Charité – Universitätsmedizin Berlin Campus Mitte, 10115 Berlin

Hintergrund

AMBOSS ist die meistgenutzte webbasierte Wissensplattform zur Vorbereitung der Studierenden auf das medizinische Staatsexamen. Die in AMBOSS integrierten gendersensiblen Daten reflektieren indirekt den Anteil der Gendermedizin in den vom IMPP gestellten Fragen (Abbildung 1).

Hypothese: Aufgrund einer fehlenden Verpflichtung, Genderaspekte im Medizinstudium anzubieten, wird vermutet, dass die sex- und gender-Aspekte nur einen geringen Anteil der Prüfungsvorbereitung ausmachen.

Methode

AMBOSS wurde systematisch auf sex- und gender-Aspekte hin analysiert. Hierbei gingen die Lernkarten von 22 der examensrelevanten Fächern in die Auswertung ein. Der Anteil der in vorangegangenen Staatsexamina abgefragten sex- und gender-Aspekten wurde ermittelt und reines Faktenwissen gegen gendersensible Daten mit pathophysiologischer Erklärung abgegrenzt. Im zweiten Schritt wurden die Daten einer der acht Kategorien zugeordnet: *Epidemiologie, Prävention, Pathophysiologie, Symptome/Klinik, Diagnostik, Therapie, Prognose* und *Besondere Patientengruppen* (z.B. Schwangere).

Ergebnisse

Gendersensible Daten wurden durchschnittlich bei 53% der fachspezifischen Lernkarten identifiziert. Überwiegend wird kurzes Faktenwissen dargestellt. Pathophysiologie und Diagnostik sind in allen Fächern stark unterrepräsentiert. Der Anteil der für das Staatsexamen relevanten Fragen mit Genderaspekten beträgt nur 15% des Gesamtwissens.

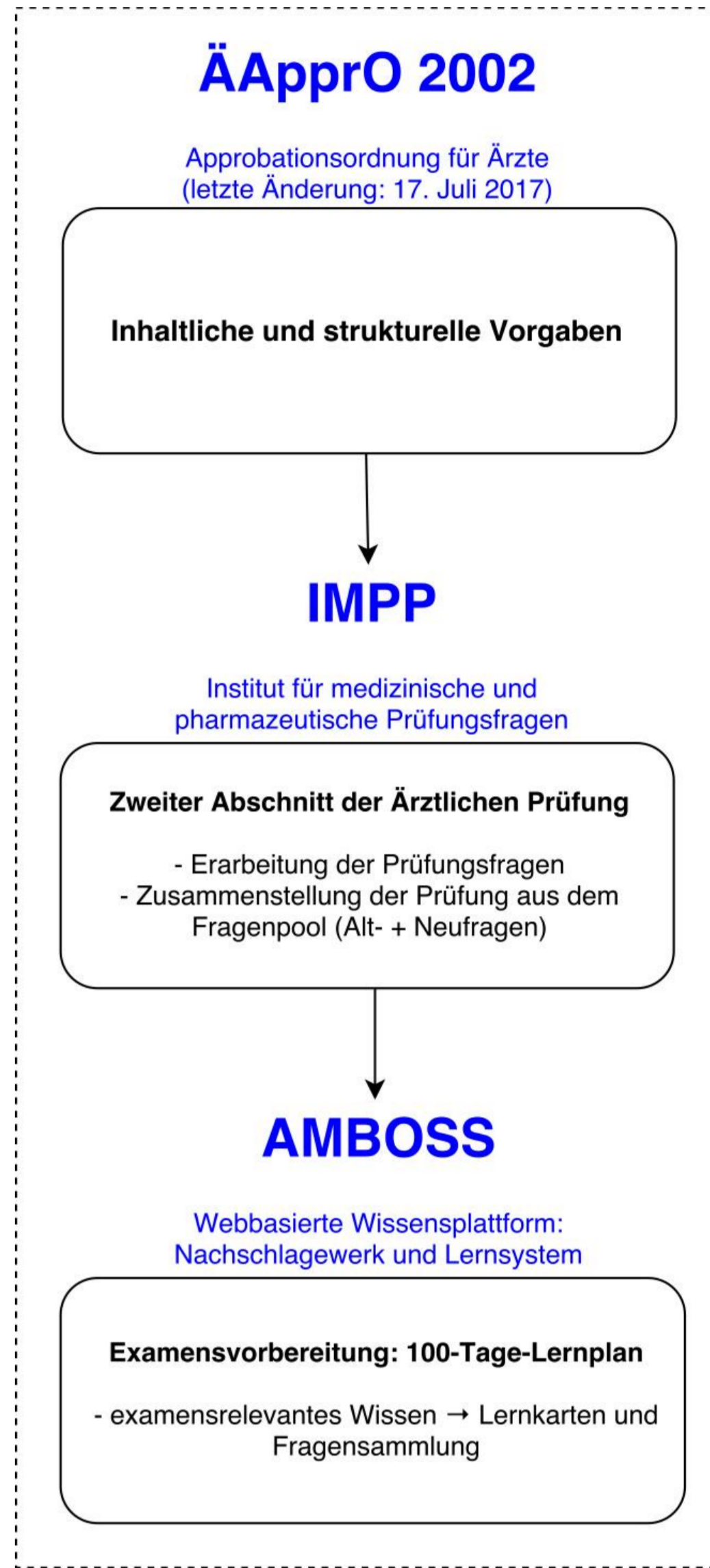


Abbildung 1: [...]

examensrelevante Fächer (n = 22)	Anzahl der Genderaspekte	Anteil der in bisherigen Examina abgefragten Genderaspekte		Reines Faktenwissen		Gendersensible Daten mit pathophysiologischer Erläuterung	
		absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
o examensrelevante Fächer (n = 22)			14,76 %		83,83 %		16,17 %
Kardiologie	24	7	29,17 %	18	75,00 %	6	25,00 %
Endokrinologie	40	14	35,00 %	25	62,50 %	15	37,50 %
Hepatogastroenterologie	29	5	17,24 %	26	89,66 %	3	10,34 %
Neurologie	78	11	14,10 %	69	88,46 %	9	11,54 %
Psychiatrie	34	4	11,76 %	32	94,12 %	2	5,88 %
Nephrologie	10	2	20 %	8	80,00 %	2	20,00 %
Urologie	66	4	6,06 %	56	84,85 %	10	15,15 %

Tabelle 1: [...]

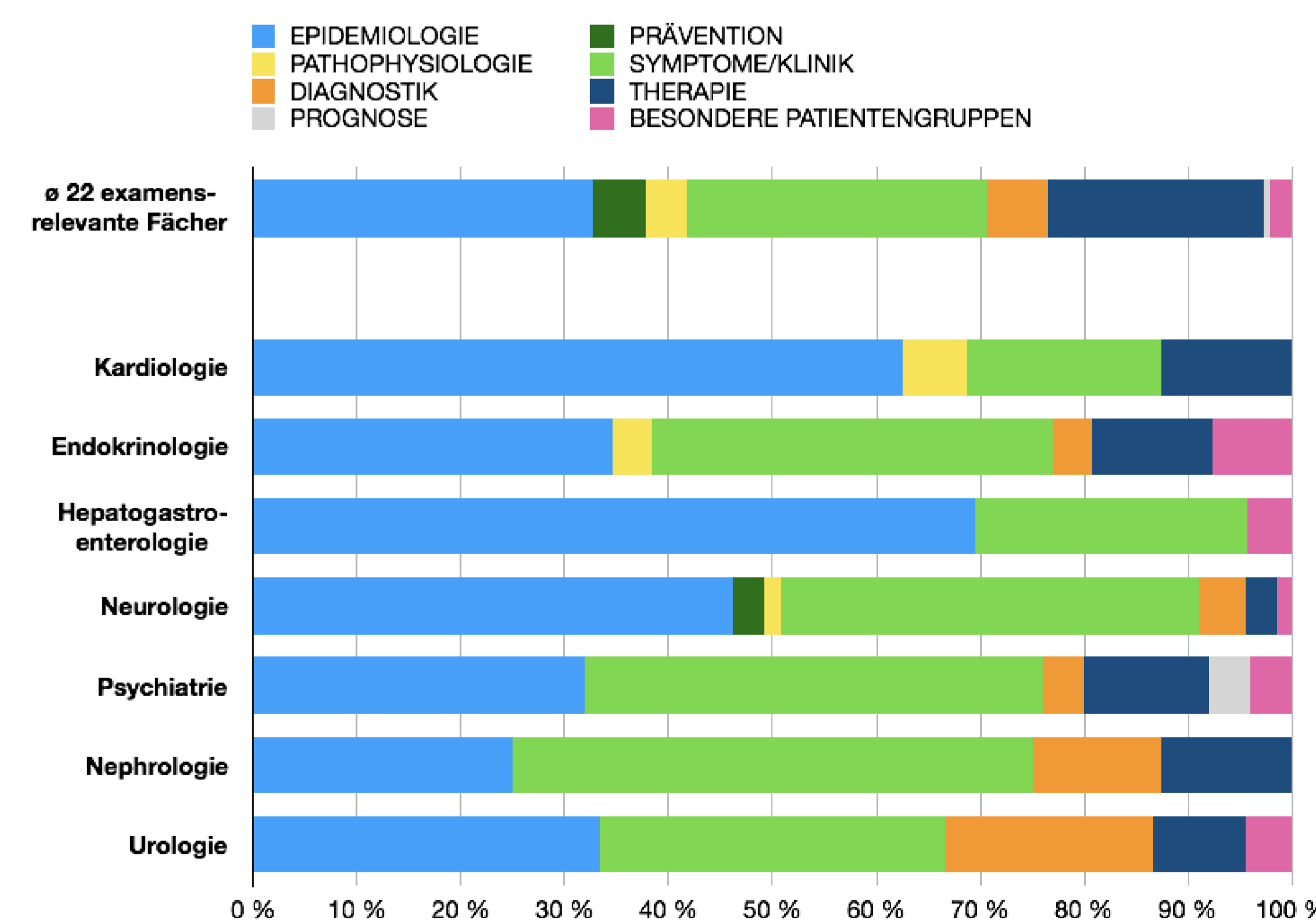


Abbildung 2: [...]

Ausblick

Um die Examensrelevanz der Gendermedizin in Deutschland im internationalen Vergleich einordnen zu können, werden gängige Vorbereitungsmaterialien für den ersten Teil des amerikanischen Staatsexamens USMLE Step 1 (FIRST AID, KAPLAN LECTURE NOTES) analog zu AMBOSS systematisch analysiert und die Ergebnisse den vorliegenden Daten gegenübergestellt. Die erste vorläufige Auswertung zeigt eine ähnliche Schwerpunktsetzung in Bezug auf gendersensible Aspekte, allerdings lässt sich eine umfangreichere Ausarbeitung der sex- und gender-Aspekte in AMBOSS feststellen.

Fach	Krankheitsbild	DE (Staatsexamen)	versus	USA (USMLE Step 1)
Kardiologie	Akutes Koronarsyndrom (ACS) und Myokardinfarkt (MI)	Epidemiologie: M > W (2:1) Bei Frauen oft nur retrosternales Druckgefühl, seltener Schmerzen, ausschließlich unspezifische vegetative Symptome möglich	versus	Epidemiologie: cardiac ischemia is most often seen in middle-age men and postmenopausal women Atypical presentation of MI with little or no chest pain is seen most frequently in women
Nephrologie	Glomeruläre Erkrankungen	Epidemiologie: M > W IgA-Nephropathie (Morbus Berger): männlich <30 Jahre als Risikofaktor für ungünstigen Verlauf Alport-Syndrom: Männer mit schlechterer Prognose als Frauen	versus	Epidemiologie: anti-glomerular basement membrane antibody-mediated crescentic glomerulonephritis affects males more frequently than females IgA nephropathy (Berger disease) affects mostly male children and young adults Alport syndrome is a rare X-linked disorder
Immunologie/Rheumatologie	Systemische Sklerose	Epidemiologie: W > M (3:1) Prognose: Männer haben eine schlechtere Prognose als Frauen	versus	Epidemiologie: progressive systemic sclerosis affects females more than males

Tabelle 2: [...]

Zusammenfassung

Nur kurzes Faktenwissen, wenig Hintergrundwissen

Diskrepanz zwischen gendermedizinischem Wissen und Repräsentation der Gendermedizin im Staatsexamen.

Lernziele vergleichbar zur amerik. Staatsexamensvorbereitung